

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Wilhelmshavener Tageblatt und Anzeiger. 1876-1880 1876**

62 (14.3.1876)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-835778](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-835778)

# Wilhelmshavener Tageblatt

Bestellungen auf das „Tageblatt“, welches täglich (mit Ausnahme der Montage und Festtage) erscheint, nehmen alle Post-Expeditionen, für Wilhelmshaven die Expedition an.  
Preis pro Quartal 2 Mk. excl. Postzuschlag pränumerando.

## und Anzeiger.

Expedition und Buchdruckerei Mittelstraße  
der Noon- und Kaiserstraße.  
Redaction, Druck und Verlag von F. A. Schumacher.

Anzeigen nehmen in Heppens Dr. Joh. Tiarks, auswärts alle Annoncen-Bureau's entgegen, und wird die Cop. Fuß-Zeile oder deren Raum mit 10 Pfg berechnet.

N<sup>o</sup> 62.

Dienstag, den 14. März.

1876.

Berlin, 11. März. Um gegen das chinesische Piratenwesen vorzugehen, wird dem „Reichsanzeiger“ zufolge das deutsche Geschwader in Ostasien verstärkt, indem die zur Rückfahrt bestimmten Schiffe „Gertha“, „Ariadne“ und „Cyclop“ dort bleiben und mit den dort Mitte Mai eintreffenden Schiffen „Bineta“ und „Luise“ verbunden, gemeinsam mit den englischen, chinesischen und anderen Schiffen operiren werden. Das Kanonenboot „Nautilus“ geht noch vor Ende dieses Monats gleichfalls nach China ab.

— Ein Gesetzentwurf über das Versicherungswesen wird im Reichskanzleramt vorbereitet und wird in der nächsten Session des Reichstags zur Vorlage gelangen.

— Ein Gesetzentwurf, betreffend die Besteuerung des Gewerbetriebes im Umherziehen ist dem Abgeordnetenhaus zugegangen.

— Die Veruntreuungen des Generalsekretärs der Belgischen Bank, Rindt, übersteigen 10 Millionen Franks.

— Der Kaiser hat in einem eigenhändigen Schreiben an den Minister des Innern seine lebhafteste Theilnahme an dem traurigen Loos der Ueberschwemmten ausgesprochen und zur Unterstützung derselben 20,000 Mrk. aus seiner Chatulle angewiesen.

— Als Gewerbe-Gehilfen im Sinne der Reichsgewerbe-Ordnung ist nach einem Erkenntniß des Reichs-Oberhandelsgerichts, vom 16. Februar d. J. jeder zu erachten, welcher im Gewerbebetriebe eines selbstständigen Gewerbetreibenden thätig ist, auch wenn er eine technische Kenntniß oder mechanische Fertigkeit nicht aufzuweisen hat.

— Die Ableistung eines Manifestationseides wird nach einem Erkenntniß des Obertribunals vom 2. Februar d. J., als Meineid bestraft, wenn der Schwörende ein erst später fällig werdendes Forderungsrecht anzugeben unterlassen hat.

— Eine langesirrekte und hochwichtige Erweiterung der Wehrfähigkeit der deutschen Armee, nämlich die Einführung einer Einheitspatrone für das deutsche Mauser- und Bairische Werdergewehr, wird nunmehr als erwirkt bezeichnet. Die Konstruktion derselben

wird dem auf dem Gebiete der Gewehrfabrikation rühmlichst bekannten Bairischen General von Podewils zugeschrieben, und den darüber veröffentlichten Mittheilungen zufolge ist die Einführung dieser neuen Patrone bei der Bairischen Armee bereits erfolgt, wogegen in der übrigen deutschen Armee gegenwärtig noch Versuche auf der Schießschule zu Spandau statthaben, bei welchen die Einführung aber ebenfalls bald folgen dürfte.

Wiesbaden, 10. März. Der Kaiser trifft Mitte April hier ein und wird daselbst bis zu Anfang der Frühjahrsübungen verweilen und am 2. Mai nach Berlin zurückkehren.

Saub a. Rh., 11. März. In vergangener Nacht sind durch einen Bergsturz hier 8 Häuser verschüttet worden und haben 26 Personen den Tod gefunden. Auch die Eisenbahn-Verbindung ist unterbrochen.

Bombay, 11. März. Der Prinz von Wales hat gestern Abend auf dem Dampfer „Serapis“ die Rückreise nach England angetreten.

### Postalisches.

Im Jahre 1875 sind 42,660,000 Pakete mit der Post befördert worden, 7 pCt. mehr als im Jahre 1874. Die Zunahme beträgt bei den Paketen bis 5 Kilogramm nur 4 pCt., während gerade die schwereren Pakete sich in stärkerem Maße, nämlich um 12 bis 18 pCt. vermehrt haben. Hieraus folgt, daß die vielfach gesehenen Aeußerungen, es würde durch das billige Paketporto zur Zertheilung schwererer Sendungen in so umfassender Weise Anlaß gegeben, daß eine Beeinträchtigung des Eisenbahn-Frachtverkehrs sich daraus ergebe, unbegründet waren. Die schwereren Sendungen unterliegen Porto. Wenn sie gleichwohl in steigendem Maße mit der Post befördert werden, was für die postalischen Betriebs-Einrichtungen nur Schwierigkeiten hervorruft, so kann dies also nicht in dem Tarif beruhen, sondern es wird mit der schnellen und präcisen Besorgung, und mit der bequemen Einlieferung und Bestellung zusammenhängen.

### Die Nebelwitwe.

Novelle von Ernst Streben.

(Fortsetzung.)

„Ueber ein Jahrzehnt war vergangen, seit ich das Vaterhaus verlassen,“ fuhr Kórmeny nach einer Weile, in der er düster vor sich hin gestarrt, fort, „die geliebte Mutter war lange schon gestorben, Julia, meine Schwester, von einem verhassten Ehebindniß bedroht, heimlich mit dem Freunde ihres Herzens entflohen, mein Vater, den ich selten nur gesehen, verweilte meist im Auslande. Die Heimath jenseits der Theiß war verödet für meine Liebe, und doch zog es mich dorthin mit Allgewalt, wäre es auch nur, um mit Sohnesthränen ein theures Grab zu benetzen.“

Ich nahm Urlaub; es war zur gesegneten Zeit des Herbstes, wo der Weinstock seines süßen Reichthums entkleidet wird, der die Schaaren hülfreicher Fremden herbeizieht; wo aus den Städten die Familien im Gelcite zahlreicher Gäste sich auf die Landstige begeben, der festlich frohen Tage zu genießen, die Gott aus seiner Fülle der vor andern geliebten Gegend schenkt.

O Luft meines Vaterlandes, von Musik durchflungen, von Sonnengolde verklärt, vom Schnee der Gebirge erfrischt, wie hob sich in dir die Brust, wie sorgenlos schlug mein freies, unentweih-tes Herz dem Wendepunkt seines Geschickes entgegen!

Ich kehrte unterwegs in einer Villa ein, da begegnete ich ihr,

deren Blick für ewig meinen Frieden verbannte. Sie war schön wie eine jugendliche Rose, schön wie ein Lichtstrahl der Frühe. — Konnte ich ahnen, daß hinter diesen Formen, die vom Himmel zu stammen schienen, das Verderben lauerte?

Wie ich selbst, weilte sie nur vorübergehend hier. Ich begleitete sie nach kurzen, wonigen Tagen in das Haus ihrer Verwandten zurück. Sie war arm, eine Waise, wenn auch aus edlem Geschlecht.

Paradiesische Gefilde der Zukunft zogen an mir vorüber, als ich ihren Liebenschwüren vertrauend wieder nach meinem Standort kehrte; undankbar hatte ich die Heimath, das Grab der Mutter nicht besucht, hingerissen von dem einen, wunderbaren Gefühl, das mich beherrschte, mich dem Abgrund entgegenzuschleuderte.“

Auf's neue übermannte den Sprecher die Gewalt der Erinnerungen. Sein Auge sprühte unter den verzerrten Brauen, die Muskeln des bleichen Gesichtes zuckten und die zusammengebissenen Zähne knirschten an einander.

Wie von einem übermächtigen Gedanken bezwungen, sprang er von seinem Sitz und die geballte Faust streckte sich drohend empor.

Erschrocken dem Ausbruch solcher Erregung gegenüber, erhob sich Chrysanthus ebenfalls; aber die Worte des Mitgeföhls der Befänstigung, die auf seinen Lippen schwebten, starben unhörbar auf denselben.

„Schaudert dich, Jüngling, faßt dich die Ahnung eines Verbrechens? — Ja, schaudere, zittere vor der Leidenschaft, die dahin führte!“



## Königliche Universität Göttingen.

Vorlesungen für das landwirthschaftliche Studium im Sommer-Semester 1876.

- a. In der Fachwissenschaft.  
Einleitung in das landwirthschaftliche Studium: Professor Drechsler. — Ackerbaulehre: ders. — Theorie der Organisation der Landgüter: Prof. Griepenkerl. — Die landw. Thierproductionslehre: ders. — Die Lehre von der Futterverwerthung: Prof. Henneberg. — Uebungen in Futterberechnungen: ders. — Pflanzenernährungslehre: Prof. Tollens. — Bodenkunde: Dr. Fesca. — Landwirthsch. Practicum: 1. Uebungen im landw. Laboratorium: Prof. Drechsler, Dr. Fesca. 2. Uebungen in landw. Berechnungen: Prof. Drechsler. — Demonstrationen und Excursionen: Amtsrath Griefenhagen, Professoren Griepenkerl, Drechsler, Henneberg und Tollens.
- b. In den Grund- und Hülfswissenschaften.  
Zoologie: Prof. Ehlers. — Zoologische Uebungen: ders. — Ausgewählte Kapitel aus der Entwicklungsgeichte wirbelloser Thiere: Dr. Ludwig. — Allgemeine und specielle Botanik in Verbindung mit Excursionen und Demonstrationen: Prof. Grisebach. — Experimentalphysiologie der Pflanzen: Prof. Reinke. — Uebungen im Pflanzenbestimmen; ders. — Cursus im Gebrauch des Mikroskops: ders. — Ueber Pflanzenkrankheiten: ders. — Mineralogie: Prof. Sartorius von Walterhausen. — Geognosie, verbunden mit Excursionen: Prof. von Seebach. — Ausgewählte Kapitel aus der allgem. Geologie: ders. — Gesteinskunde: Dr. Lang. — Physik: Prof. Weber, Professor Riede. — Allgem. Chemie: Prof. Hübner. — Organ. Chemie speciell für Landwirthe: Prof. Tollens. — Technische Chemie: Dr. Post. — Stöchiometrische Uebungen: Prof. Tollens. — Practisch-chemische Uebungen: Prof. Tollens; Dr. Bente. — Volkswirtschaftslehre: Prof. Hansen. — Kameralistische Excursionen: Prof. Hansen. — Kameralistische Uebungen: Prof. Soetbeer. — Die Lehre von den Krankheiten der Hausthiere; klinische Demonstrationen im Thierhospital: Prof. Esser.
- c. In Rücksicht auf allgemeine Bildung insbesondere für Studierende höherer Semester: Experimentalphysiologie; Physiologie der Ernährung; Arbeiten im phys. Institute: Professor Weiskner. — Logik: Prof. Baumann. — Praktische Philosophie: Prof. Luge. — Metaphysik: ders. — Socialstatistik: Dr. Rehnisch. — Neuere Geschichte bis zum westphälischen Frieden: Prof. Pauli. — Englische Verfassungsgeschichte: ders. — Deutsche Kaiserzeit: Prof. Weizsäcker. — Neueste Geschichte von 1815: Dr. Bernheim. — Einleitung in das Studium der vergleichenden Erdkunde: Prof. Wappäus. — Oeffentliche Armenpflege: Prof. Hansen. — Lehre von den Steuern: Dr. Pierstorff. — Wirthschaftliche Gesetzgebung im Reiche: ders. — Englische und französische Sprache: Prof. Th. Müller. — Zeichenunterricht: Zeichenlehrer Peters. — Die Singakademie leitet Musikdirector Hille.

Stephan rief er abgebrochen und dumpf, indem er sich von ihm abwendete.

„O, gnadenreiche Mutter des Welterlösers, ich liebte das Gute, meine Seele war jeder Gemeinheit fremd, und doch —“

Er kehrte sich plötzlich mit geisterhaftem Blicke zu ihm hin. „Ja, erfahre es denn: ich ward zum Feind an Mannesehre und Gesetz, zum Mörder durch sie! — Nicht jenes letztemal; o nein, bei St. Stephan, meinem Heiligen, diesmal war ich rein von Schuld! Der greise Thor, der seines Besitzes nicht froh geworden, verfolgte mich mit ungerechtem Argwohn.“

Sein schönes Weib hatte sich dem Tanze entzogen, er vermischte sie. Seine rasende Eifersucht suchte mich auf; er überhäufte mich mit beleidigenden Schmähungen, mit Drohungen, die ich anfangs mit Gelassenheit zurückwies. Er entfernte sich, aber von Wein und Haß entflammt, kehrte er wüthender zurück, beschimpfte mich in der Mitte einiger Edlen, bei denen ich im Nebenzimmer weilte. —

Ich war entehrt, wenn mein Säbel nicht aus der Scheide flog, dem feindlichen zu begegnen: ich kämpfte ja nicht für mein Leben — hätte er es hinnehmen mögen! Das Geschick, seine blinde Leidenschaft fügte es anders, er fiel in ehrlichem Kampfe. Es litt mich damals nicht mehr am Orte; ich gab mein Ehrenwort mich den Anforderungen der Gesetze, jeder Verantwortung zu stellen, und entwich hierher, wie du weißt.“

Vor des Jünglings innerem Auge stiegen, als der Redende innehielt, klar und plötzlich die Ereignisse jener Nacht im Grafenschlosse empor.

d. Körperliche Uebungen: Reitunterricht: Universitäts-Stallmeister Rittmeister Schweppe. — Fechtkunst: Univ.-Fechtmeister Grünlee. Beginn des Semesters am 15. April; der Vorlesungen am 24. April.

Nähere Auskunft über alle das landw. Studium am hiesiger Universität betreffenden Verhältnisse in der Schrift: Drechsler, das landwirthschaftliche Studium an der Universität Göttingen, Deuersch'sche Buchhandlung.

Göttingen im Februar 1876.

### Vermischtes.

— Ueber ein Schnupfenmittel berichtet Dr. C. Brand in Stettin in der Berliner „Klinischen Wochenschrift.“ Wir entnehmen seinem Berichte die folgenden kurzen Mittheilungen und hoffen damit vielen unserer Leser einen Dienst zu erweisen. Dieses Schnupfenmittel wurde zuerst von Dr. H. Hager in Berlin unter dem Namen Olfactorium anticatarrhoicum empfohlen, dasselbe besteht im wesentlichen aus einem Gemisch von Carbonsäure und Salmiakgeist, welches durch Einathmen zur Wirkung gebracht wird. Dr. Brand, der das Mittel Coryzorium taufte, hat durch vielfache Versuche an seinen Patienten und an sich selbst gefunden, daß dasselbe in einer ganzen Reihe von Affectionen der Respirationorgane sehr gute Dienste thut, ganz besonders aber beim acuten Schnupfen ausgezeichnet wirkte. Der Genannte selbst litt seit etwa vierzig Jahren jeden Herbst an einem Pracht-Exemplar von Schnupfen, der unter seinen Bekannten eine gewisse Berühmtheit erlangt hatte. Dieser Schnupfen stellt sich ein, ohne daß eine merkbare Erkältung vorgegangen war, nahm die Augen mit ein, störte in den ersten Tagen den Schlaf und beeinträchtigte das Allgemeinbefinden in hohem Grade, worauf er sich in einen vier bis sechs Wochen dauernden Stockschnupfen umgestaltete oder durch die Kehle in die Lungen wanderte und in einen den Winter über ihn plagenden Husten umschlug. Als sich dieser Schnupfen wieder einstellte, begann Dr. Brand sofort am ersten Tage mit dem Einathmen des Coryzariums und setzte dies Verfahren alle zwei Stunden fort. Am Abend hatte er nur vier Taschentücher verbraucht, anstatt, wie sonst zwölf. Die Nacht verlief gut, und bis zum Mittag des nächsten Tages war der Schnupfen ohne alle weiteren Folgen beseitigt. Auch in anderen ähnlichen Fällen bewährt das Mittel seine ausgezeichnete Wirkung. Das Recept lautet wie folgt: R. Acidi carb. liq. 5<sub>00</sub>, Liq. Ammoniac. caust. 8<sub>00</sub>, (pd. spec. 0<sub>960</sub>), Aquas destill. 10<sub>00</sub>, Spirit. Vini rectif. 15<sub>00</sub>. Der Erfolg hängt davon ab, daß das Mittel sofort bei Beginn des Schnupfens zur Anwendung kommt, und zwar hält es Dr. Brand für das Beste einige Tropfen des Coryzariums auf eine drei- bis vierfache Lage dicker Löschpapier zu geben, dasselbe in die Hohlhand zu nehmen und so, die Augen schließend, durch Mund und Nase tief einzuathmen, so lange noch Geruch vorhanden ist. Im ersten Augenblick ist das stechende Gefühl in der Nase nicht gerade angenehm, beim acuten Schnupfen sogar schmerzhaft; aber alle, selbst ganz kleine Kinder, gewöhnen sich bald daran.

— Indien. (Entdeckung eines Goldfeldes.) Etwa eine

Er sah die göttergleiche Gestalt aus Bligeschein hervortreten wie in einer Glorie vorüberzwehen; er sah jenen geöffneten Saal am Morgen nachher, mit dem Marmortisch, worauf der regungslose Körper ruhte, von dem buntfarbigen Teppich eingehüllt. Ein unheimlicher Schauer schien sein Blut einen Augenblick im Herzen zurückzuhalten, ehe es sich heiß auf seine Wangen drängte. Stephan fuhr fort, eintönig und wie erschöpft auf den Sitz sich niederlassend:

„Fürne mir nicht, daß ich in deine Seele einen finsternen Schatten werfe. Jahrelang ruhte mein Geheimniß in der Tiefe der verschlossenen Brust, ich scheute daran zu rühren, aber jetzt tritt es unaufhaltsam hervor mir auf die Lippen.“

Zurück zu der schönen Zeit, wo ich, ein selig Hoffender, von ihr Abschied nahm! — Des Vaters Segen zu erlangen, eilte ich zu ihm. Eine Trauerkunde war früher dort, als ich: Gustav, mein Bruder, war nicht mehr; bei einem Wettlauf vom Rosse gestürzt, hatte ihn der Tod ereilt. Der gebeugte Greis, sonst gemessen und strenge, zeigte mir die Wunde seines Vaterherzens, und das meinige ehrte seinen Schmerz. Ich schwieg und wartete bis ich glaubte, daß meines Vaters Wunde über diesen Verlust verarzt sei.“

(Fortsetzung folgt.)

Tagereise von Madras, in der Nachbarschaft von Myjon ist ein Goldfeld entdeckt worden, das eine Ausdehnung von 20—30 Quadratmeilen hat. Wie verlautet, ist es sehr reich an Gold, und es sind bereits thätige Vorkahrungen im Gange, um es zu exploitieren.

— Aus Osnabrück wird uns unterm 1. März geschrieben: Am Montag dieser Woche wurden hier selbst zwei Arbeiter in Folge einer Drohung verhaftet, nach welcher sie das Haus ihrer Arbeitgeber, mit welchen sie Lohnunterschieden gehabt, mit Dynamit in die Luft sprengen wollten. Es fanden sich bei dem einen derselben auch wirklich mehrere Dynamitpatronen und eine Anzahl dazu gehöriger Zünder vor.

— Bombay. (Die Pest.) An den Ufern des Euphrat ist die schwarze Pest zum Vorschein gekommen.

— Altona. (Chemännliche Zärtlichkeit.) In den „Nachrichten“ veröffentlicht jemand folgende Ehrenerklärung: Die Mißhandlung, die meinerseits an Fräulein Katharina Hutzfeld in Ottenfen geschähen, wurde von mir in ganz betrunkenem Zustande ausgeübt und war ich der Meinung, meine eigene Frau angetroffen zu haben. Welch' liebevoller Gatte!

— Münster. (Blisschlag.) Am 8. Morgens schlug der Blitz in die Spitze des Martini-Kirchthurms und zündete sofort. Der Brand fand in dem trocknen Holzwerk reiche Nahrung, und man sah bald darauf die hohe Flamme herauslodern. Sofort herbeigeeilten Mitgliedern der städtischen Feuerwehr gelang es, das Feuer zu bewältigen, so daß nach kurzer Zeit alle Gefahr beseitigt war.

— Wien. (Krachfolgen.) Einer der fashionabelsten Schneider in Wien hat sich, als er die Nachricht von dem Selbstmorde eines seiner Klienten erhielt, hingesezt und hat die Posten in seinen Büchern summiert, die er seit dem 9. Mai 1873 in Folge von Selbstmorden in die Rubrik „Uneinbringliche Forderungen“ hatte stellen müssen. Er bekam das ziemlich beträchtliche Summen von 57,000 Fl. heraus.

— (Eine Stopfmaschine.) Die Näh- und Strickmaschinen haben jetzt durch eine Erfindung, welche den Zweck hat, das Stopfen und das Ausbessern der Strümpfe, Socken u. s. w. auf mechanischem Wege zu bewirken, eine Ergänzung erhalten. Die kleine sinnreiche Maschine, welche in der letzten Ausstellung des amerikanischen Instituts viel Aufsehen erregte, soll ebenso rasch als sauber arbeiten. Sie kostet jetzt 10 Dollars, ein Preis, der sich jedenfalls später wesentlich verringern wird, der glückliche Erfinder ist D. S. Hosmer in Boston. Der „Scientific American“ prophezeit ihm den Segen der ganzen weiblichen Welt — will sagen, derjenigen Welt, die sich bisher überhaupt mit der Arbeit des Strümpfstopfens befaßt hat.

— (Condensirte Eier.) Vor Kurzem ist in Passau in Bayern eine Fabrik zum Condensiren der Eier errichtet worden. Es werden, wie die „Wiener landw. Ztg.“ mittheilt, die Eier sorgfältig ausgelesen, getrocknet und dann in ein feines Mehl verwandelt, worauf sie zum Export fertig in Zinnbüchsen, genau so wie die moderne condensirte Milch, verpackt und versendet werden. Nach den Urtheilen der Professoren Bettendorfer und Liebig bilden dieselben ein sehr werthvolles Nahrungsmittel. In neuerer Zeit sollen sie für den Gebrauch von Seiten der deutschen Reichsarmee in Vorschlag gebracht sein, weil diese condensirten Eier so wenig Raum beanspruchen und doch eine große Masse Nahrungsmittel enthalten. Schon jetzt finden diese condensirten Eier nach England hin einen gesuchten Absatz, und versprechen sie in Büchsen ganz wie die condensirte Milch, die Hummern und der Lachs in Zinnbüchsen einen ganz allgemein gebräuchlichen Artikel zu bilden.

— (Alaun zur Vertilgung des Ungeziefers.) Die Anwendung des Alauns gegen die Rebenfresser, welche den Winzern im südlichen Frankreich häufig so großen Schaden zufügen, hat einen französischen Gutsbesitzer auf den Einfall gebracht, denselben auch gegen größeres Ungeziefer, als Wanzen, Fliegen und selbst Ratten und Mäuse anzuwenden. Zu diesem Zwecke löste er 2 Pfund Alaun in 4 Liter kochendem Wasser auf und brachte diese Flüssigkeit in siedendem Zustande in alle Spalten und Risse der Stubenböden, der Kornspeicher zc., wo die Ratten und Mäuse ihre Ein- und Ausgangslöcher hatten. Das Holz und selbst die Steine und Kalküberzüge sogen die Alaunlösung auf, und während das Wasser verdunstete, blieb der Alaun in Krystallen im Holze und in den Wänden zurück. Da die Thiere nun, nachdem sie die alten Löcher nicht mehr benutzen und auch keine neuen mehr machen konnten, verschwanden sie in wenigen Tagen. Die Wanzen verschwinden sofort, wenn man die Wände, Bettstellen zc., worin sie nisten, mit einer kochenden Alaunlösung besprengt, und kehren nie mehr an diesen Ort zurück. Wenn man Zimmerwände oder Zimmerdecken mit Kalk weißt und dem Kalk vor dem Gebrauch etwas Alaun zusetzt, so halten sich die Fliegen ebenfalls nicht in dem Zimmer

auf. Die Anwendung des Alauns kann in allen diesen Fällen der Gesundheit des Menschen nicht den mindesten Schaden zufügen. Das Verfahren des Gutsbesizers ist bereits in vielen Departements in Frankreich bekannt und überall mit außerordentlichem Erfolge angewendet worden.

— (Deutsche Transatlantische Dampfschiffahrtsgesellschaft, Adler-Linie, in Hamburg.) Nach der jetzt veröffentlichten Bilanz der Gesellschaft vom 31. December 1875 war von dem Aktienkapital in Höhe von 18 Millionen Mark der Betrag von 12,665,906 Mark verloren. Dabei stand der Besiz der Gesellschaft in New-York mit 3,100,000 Mark zu Buche, einem Preise, der beim Verkauf auch nicht einmal annähernd erzielt werden wird.

— (Wie ist die Sterblichkeit bei Scharlach, Masern und im Wochenbette auf ein Minimum zu reduzieren?) Vortrag von Dr. med. L. Kugelmann. (Hannover, bei Schmorl u. v. Seefeld. Preis 1 M.) Die Statistik der Todesfälle weist nach, daß allerorten noch Masern, Scharlach und Kindbettfieber alljährlich eine große Anzahl Opfer fordern. Verfasser sucht in vorliegender Schrift, gestützt auf die Erfahrung in langjähriger Praxis, zu zeigen, daß Scharlach und Masern bei kühlem Verhalten und stetigem Luftwechsel ohne alle Arznei ganz ungefährlich verlaufen und theilt mit, wie sich der Luftwechsel selbst in der beschränktesten Wohnung leicht herstellen läßt. Vom Kindbettfieber aber erzählt er die lehrreiche Geschichte, wie im Wiener Gebärhause Jahrzehnte lang viele Hundert, selbst bis zu einem Drittel aller aufgenommenen Frauen (im Dezember 1842) hingerafft wurden, bis Dr. Semmelweis die Ursachen dieser schrecklichen Sterblichkeit aufdeckte, und wie seitdem die Verhütung dieser Erkrankung leicht und einfach ist. „Reine Hände, reiner Körper, reines Bett, reine Utensilien, reine Luft — das ist Alles! Werden diese einfachen Maßregeln ausgeführt, so wird das Puerperalfieber eine Seltenheit werden und Furcht und Entsetzen nicht mehr die glücklichsten Momente des menschlichen Lebens umschweben.“ — Bedenkt man, wie viel Kummer und Glend schon ein einziger vorzeitiger Todesfall veranlassen kann, so wird man dankbar jede gebotene Belehrung annehmen; denn richtige Erkenntniß ist es allein, welche in den genannten Fällen richtiges Verhalten lehrt und vor großem Unglücke schützen kann.

— (Industrielle Verhältnisse in Westfalen.) Bei der westfälischen Eisenindustrie ist noch immer eine Besserung nicht abzusehen, auch die Kohlenindustrie zeigt zur Zeit eine stauende Physiognomie. Dazu treten bei einzelnen Zechen noch Unfälle, welche eine Entlassung von Arbeitern mit sich bringen. So gerieth in diesen Tagen auf der Zeche „Friedrich Wilhelm“ bei Dortmund in Folge der Explosion einer Petroleumlampe ein Floß in Brand und es wollte nicht gelingen, den Flammen Einhalt zu thun, weshalb man sich entschließen mußte, den betreffenden Schacht zu „ersäufen“. Ebenso hat ein Unfall, der jüngst die Zeche „Schurbank und Charlottenburg“ getroffen, Veranlassung zur Entlassung von Hunderten von Arbeitern gegeben. Nicht minder faul sieht es bei der Glasindustrie aus, wovon die Tarifierhöhung und die dadurch entstandene Concurrenzfähigkeit Belgiens die Schuld trägt. Die Baumwoll-Industriellen des westlichen Theiles Westfalens (Münster, Rheine, Bocholt u. s. w.) tagten dieser Tage in Münster und beschloßen, sich den Bestrebung der in Düsseldorf stattgefundenen größeren Versammlung anzuschließen.

— (Gute und billige Wagenschmiere für Rutsch- und Ackerwagen.) Sie besteht nach dem „Landw. Jahrbuch“ aus reinem, guten Baumöl (für 10 Sgr.) dem ein kleines Quantum sog. Wasserblei (in jedem Material-Laden zu erhalten für 1—1½ Sgr.) beigemischt wird, worauf vor dem Gebrauch die Mischung gut umzurühren ist. Dies ist die Composition für den Winter. Für den Sommer nimmt man die Hälfte des Baumöls und statt der anderen Hälfte den gleichen Gewichtsantheil ausgeschmolzenes Rindstalg zu, unter Beibehaltung des Wasserbleies, welches letztere überhaupt nicht vorwiegen darf, da die Wagon sich sonst leicht zu trocken fahren. Die Schmiere selbst wird nur sehr dünn aufgetragen. Nach gemachter Erfahrung giebt es keines der künstlichen Fabrikate, was in Bezug auf gute Wirkung und deren Dauer, wie auf Billigkeit auch nur annähernd mit dieser von Jedermann leicht herzustellenden Mischung concurriren könnte.

— Berlin. (Trost im Unglück.) Am Dienstag Abend besuchte einer unsrer ersten Hofstummacher seinen Freund, den Hofstummacher H., um diesem den nahen Untergang der Welt zu prophezeihen, da er an jenem Tage es bis zu der niedrigsten Einnahme von 1 Mark gebracht hatte. „Da sind Sie noch glücklicher als ich,“ erwiderte der berühmte Haarkünstler. „Ich habe heute 50 Pfennige Kasse und nachdem der meine Herr, den ich dafür fristerte, meine Salons verlassen hatte, vermischte ich ein Stück Stangenpomade und eine meiner Prima-Bürsten.“ — So sorgt das Schicksal dafür, daß ein Unglücklicher den anderen trösten kann.

# Anzeigen.

## Bekanntmachung.

Die Lieferung von 8100 Stücken Kork zu Schwimmwesten, sowie des im Laufe des Jahres 1876 etwa eintretenden Mehrbedarfs, soll verbunden werden.

Offerten mit entsprechender Aufschrift versehen sind bis Freitag, den

**24. d. Mts.,**

Nachmittags 3 Uhr, in unserem Hauptbureau einzureichen. Lieferungsbedingungen sind in unserer Registratur ausgelegt und können von dieser gegen Copialien auch abschriftlich bezogen werden.

Wilhelmshaven, 9. März 1876.

Kaiserliche Werft.

## Bekanntmachung.

Wilhelmshaven, 9. März 1876.

Die Arbeitsleistung zur Herstellung des Fundamentmauerwerks für eine Blech-, Windeisen- und Panzerplatten-Bearbeitungs-Werkstatt auf der hiesigen Werft, einschließlich der Materialien an Kalk und Sand, soll im Wege der Submission verbunden werden.

Die Submissionsbedingungen liegen in der diesseitigen Registratur zur Einsicht aus, können auch gegen Erstattung der Copialien daselbst abschriftlich empfangen werden.

Termin zur Eröffnung der Offerten ist auf Donnerstag, den

**23. dieses Monats,**

Mittags 12 Uhr, angesetzt, bis zu welcher Zeit dieselben mit der Aufschrift:

„Offerte zur Fundamentierung für die Panzerplatten- u. Werkstatt“ versiegelt und frankirt an uns einzusenden sind.

Kaiserliche Marine-Hafenbau-Commission.

## Bekanntmachung.

Die Lieferung und Anbringung von 6 schmiedeeisernen Thüren zum Verschluß der Treppenaufgänge zu den Montirungskammern in der massiven Kaserne an der Moonstraße soll in öffentlicher Submission verbunden werden.

Es ist hierzu ein Termin auf

**Freitag, den 17. d. M.,**

Vormittags 11 Uhr, in unserem Geschäftslocale anberaumt worden, bis wohin Offerten mit entsprechender Aufschrift versehen, versiegelt und portofrei einzusenden sind.

Bedingungen und Kostenanschlag liegen in unserer Registratur zur Einsicht aus.

Wilhelmshaven, 10. März 1876.

Kaiserliche Marine-Garnison-Verwaltung.

## Verkauf.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die dem Bäcker Wurthmann und dessen Ehefrau abgepfändeten Gegenstände als: 1 Ladenschrant, 1 gepolsterte Bank, 3 Rohrstühle, 1 kl. zweithür. mah. Commode und 1 pol. Tisch, am

**Donnerstag, den 27. März,** Nachmittags 3 Uhr, in der Wilhelms-

halle öffentlich gegen baare Zahlung verkauft werden.

Der Steuer-Executor  
B o c h o w.

## Bermischte Anzeigen.

Fräulein Anna K . . . n in Metz zu ihrem heutigen Wiegenfeste ein dreimal donnerndes Lebehoch, daß die ganzen Champagnerflaschen plagen.

Mehrere Freunde und Freundinnen.

## Zum Neuen Hause.

Heute und folgende Tage  
**musikalische und komische Vorträge,**

ausgeführt von der Gesellschaft Stockblw.

Es ladet ergebenst ein

B e h r e n s.

## Liebig's Fleisch-Extract

empfehlen B. W i l t s.

**15 Mark Belohnung** Demjenigen, der mir nachweist, daß der bei mir zu habende Fleisch-Extract **nicht echter Liebig's ist.**

**Gesucht.** Zum 1. Mai ein zuverlässiges Mädchen. Hoher Lohn.

E m r i c h.

## Gesucht.

Auf sogleich 2 Tischlergesellen.

F. B e h m e y e r.

**Zu vermieten.** Zum sofortigen Antritt ein Zimmer mit oder ohne Möbel. Näheres Tonndei 99.

**Entlaufen.** Ein altes Mutter-schaf. Dem Wiederbringer oder Auskunftgeber eine Belohnung.

H. W e g e n e r, Tischler.

## Zu vermieten.

Der westliche Flügel der ersten Etage meines Hauses an der Marktstraße in Neuheppens, enthaltend 1 große schöne Wohnung mit allen möglichen Bequemlichkeiten, auf den 1. Mai zu beziehen.

Wwe. B e c k h a u s.

Hinrichs u. Beckhaus ertheilen ebenfalls nähere Auskunft.

## Bettfedern u. Daunen

in schöner frischer Qualität, sowie

## fertige Betten

empfehle als sehr preiswerth.

Wilhelmshaven (Kopperhörn.)

J u l i u s A n d r e a e.

## Verloosung

von **Equipage, Reit- und Wagenpferden** u. c. am 1. Juli zu Hannover.

Zur Verloosung sind bestimmt:

Eine elegante Equipage mit 4 Pferden und completem Geschirr im Werthe von 10,000 Reichsmark. Sechzig Reit- und Wagenpferde. Fünzig Gewinne à 60 Reichsmark. Dreihundertzwanzig Gewinne à 15 Reichsmark.

Loose à 3 Reichsmark sind zu haben bei

**F. A. Schumacher.**

Zu vermieten. Eine freundliche Oberwohnung an der Moonstraße auf Mai oder früher.

J o h. L ü b b e r s.

**Gefunden.** Ein Mannschuh. Abzufordern in der Expedition d. Bl.

Wie in früheren Jahren, so soll auch zum nächsten allerhöchsten Geburtstage Sr. Majestät des Kaisers ein

## Festessen

von Seiten der Bürgerschaft stattfinden und ist für das Arrangement desselben ein Comité aus Mitgliedern des Magistrats und dem Bürgervorsteher-Collegium zusammen getreten, welches zur zahlreichen Betheiligung an diesem Festessen einladet.

Dasselbe soll im Hotel Pfeifer am 22. März, Nachmittags 2 Uhr beginnen. Für das Couvert sind 3 Mark festgesetzt.

Eine Liste zur Zeichnung der Couverts wird circuliren, außerdem liegt eine solche in Pfeifers Hotel aus.

Wilhelmshaven, 11. März 1876.

Das Comité.

## Badeanstalt

## zu Wilhelmshaven.

Geöffnet täglich von 8 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends.

C. L a n g n e r.

Guter

## Klavier-Unterricht

wird ertheilt in und außer dem Hause.

Näheres in der Expedition des Tageblatts.

## Rechnungsformulare

für die königliche Festungsbau-Direction, für die Kais. Mar.-Garnison-Verwaltung, für die Magazin-Verwaltung der K. Werft, für die Artillerie-Magazin-Verwaltung, sowie für Privatleute in  $\frac{1}{1}$ ,  $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{1}{4}$ ,  $\frac{1}{8}$  Bogen ohne Namen sind stets vorrätzig.

Mit Namen werden schnell angefertigt.

Kostenanschlags-Formulare,

Connoissemente u. s. w.

Für Schüler vorrätzig:

**Censurbücher u. Gradneze.**

F. A. S c h u m a c h e r.

## Zu vermieten.

Auf sogleich eine Stube mit Schlafstube, passend für 2 Herren, mit auch ohne Beköstigung.

J. M e e n t s,

gegenüber der Badeanstalt.

## Gesucht.

Auf sogleich ein tüchtiger Bäcker-geselle für meine Schwarz- u. Weißbrod-Bäckerei. Neuende, im März 1876.

H. D i r k s, Bäcker.